

THALMASSINGER SAMMELURIUM

VON RAFFAEL PARZEFALL

Aus der Schulgeschichte Thalmassings... das 20. Jahrhundert

Bereits im 25. Sammelsurium (Dezember 2017/Januar 2018) stand die Schulgeschichte Thalmassings im Vordergrund. Vor allem die Entwicklung im 19. Jahrhundert zeigt, wie die Lebensumstände in einer kleinen Gemeinde in der damaligen Zeit waren. Eine staatlich geregelte Ausbildung sowohl der Schüler als auch der Lehrer, ein kindergerechter Unterricht sowie gesundheitlich unbedenkliche Räume für den Unterricht und eine ordentliche Lehrerwohnung waren bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts eher die Ausnahme. In der Regel musste sich beispielsweise der Lehrer - auch in Thalmassing - mit Nebentätigkeiten über Wasser halten; Besserungen ergaben sich hier erst ab der Nachkriegszeit. Für Thalmassing war jedoch entscheidend, eine geeignete Behausung für die Schule zu haben bzw. zu bauen. Hierfür wurden im 19. Jahrhundert die Weichen gestellt und im 20. Jahrhundert wurde für die Zukunft investiert...

Denn der zweite Schulhausanbau bzw. -umbau erfolgte im Jahr 1930. Der bereits 1869 erstellte Bau - das heutige Rathaus - wurde 1885 erweitert und war nun wieder zu klein bzw. es fehlten Räume. Bereits seit 1911 wurden Verhandlungen über die Einrichtung von weiteren Schulräumen geführt. Jedoch wurden die Verhandlungen bis zum Jahre 1930 aus verschiedenen Gründen nicht abgeschlossen. Zunächst wurde als Hauptgrund des Scheiterns das wiederholte Bestreben der Gemeinde Luckenpaint, ein eigenes Schulhaus zu errichten, angeführt. Schwerwiegender dürfte der Umstand gewesen sein, dass Thalmassing schlichtweg die finanziellen Mittel fehlten und kein geeigneter Bauplatz zur Verfügung stand. "Besonders nach dem großen Unwetter vom 4. Juli 1929, bei dem die gesamte Gemeindeflur verhagelt und erheblicher Gebäudeschaden entstanden war, bat die Gemeinde um Verschiebung des Projektes, da auch die Stimmung der Bevölkerung sehr gedrückt war."

Nach einer Besichtigung am 1. August 1930 des bestehenden Schulhauses durch Mitglieder der Regierung und der Schul- und Baubehörden beschloss die Gemeinde Thalmassing, einen

Anbau vorzunehmen: Kosten rund 12 000 Reichsmark. Da die Gemeinde keine Dienstwohnung für eine weitere 3. Lehrkraft herzustellen brauchte (wenn eine geeignete Privatwohnung bzw. ein geräumiges, einwandfreies Zimmer beschafft wird), wurde mit dem Bau schnell angefangen und der 3. Schulsaal war am 2. Dezember 1930 vom Bezirksbaumeister als bezugsfertig gemeldet worden. Eine geeignete Privatwohnung für die 3. Lehrkraft stand bei Peter Thaler, Thalmassing Hs. Nr. 38, bereit. Diese dritte Lehrkraft war notwendig, da im Schuljahr 1931/32 84 Kinder und im Schuljahr drauf sogar 92 Kinder unterrichtet werden sollten. Die Gesamtkosten des Anbaus beliefen sich auf exakt 11 522,24 Reichsmark.

Der vorerst letzte Schulhausneubau - seit diesem sind aber auch schon wieder über 30 Jahre vergangen - wurde zwischen 1982 und 1986 vollzogen. Die Gründe für einen Neubau und vor allem für einen neuen Standort sprechen für sich: hundertjähriges Gebäude mit zwar guter Bausubstanz, aber zu kleinen bzw. fehlenden Räumlichkeiten; keine Sportanlagen vorhanden; kein Schulleiterzimmer oder kein Sprechzimmer; durch zunehmende Geburtenzahlen und die Ausweisung von Baugebieten wurden stark steigende Schülerzahlen erwartet!

„Die Planung und Realisierung des Neubaus:

1981 Suche nach einem geeigneten Grundstück

1982 Kauf eines Grundstückes an einer schönen Ortsrandlage in unmittelbarer Nähe des Sportplatzes.

Das Grundstück wird von den betroffenen Fachbehörden als geeignet bewertet

21.04.1983 Vergabe des Planungsauftrages an das Architekturbüro Oberberger

24.05.1983 Projektplanungsvergaben:

Statik: Ing. Büro Huber, Regensburg-Burgweinting

Elektro, Sanitär, Heizung: Ing-Büro Klaus, Regensburg

24.08.1983 Genehmigung des von der Regierung erarbeiteten Raumprogrammes. Das zunächst genehmigte

Raumprogramm der Regierung sah nur vier Klassen und einen Mehrzweckraum vor.

Auf Einspruch des Gemeinderates wurde dann die Planung auf sechs Klassen und einen Mehrzweckraum erweitert.

16.09.1983 Genehmigung der Vorplanung durch den Gemeinderat Thalmassing.

24.10.1983 Entwurfsgenehmigung durch den Gemeinderat

26.10.1983 Einreichung des Zuschussantrages bei der Regierung der Oberpfalz

02.01.1984 schulaufsichtliche Genehmigung des Neubaus

07.02.1985 Zuschusszusage in Höhe von 400 000 DM für das Jahr 1985

03.03.1985 Zuschusszusage in Höhe von 600 000 DM für das Jahr 1986

17.09.1984 Baubeginn

17.07.1985 Richtfest

*16.09.1986 Aufnahme des Schulbetriebes mit 6 Klassen
Die Baukosten beliefen sich auf 3.500.000 DM.“*

(Quelle: Heinrich Lippert: Geschichte der Schule und des ehemaligen Schulsprengels Thalmassing (1643-2016), Thalmassing 2017, S. 126)

Im Jahre 1994/95 wurde ein Erweiterungsbau für die Grundschule nötig. Dieser bestand aus zwei Klassenräumen, zwei Gruppenräumen, einem Werkraum und einem Werknebenraum. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund 1,8 Millionen Mark. Bis heute wird der Schulhauskomplex intensiv genutzt und der Bau ist mittlerweile nicht mehr aus dem Ensemble Schule-Mehrzweckhalle-neues Kinderhaus wegzudenken! Die Zusammenstellung zeigt, wie sich die Schulhaussituation im Laufe des 20. Jahrhunderts bis zum 21. Jahrhundert verändert hat. Die Schülerzahlen schwankten im Zeitraum von 1900 bis 2017 zwischen 90 (2015) und 206 (1921) Schülern und unzählige Lehrerinnen und Lehrer unterrichteten die Schülerschaft, doch die Schulhäuser blieben als Sinnbild für die *Institution Schule* erhalten.

Wie abwechslungsreich die Entwicklung des Schulwesens in der Gemeinde gewesen ist, können sie demnächst im Buch „Geschichte der Schule und des ehemaligen Schulsprengels Thalmassing (1643-2016)“, die von Heinrich Lippert erarbeitet worden ist, nachlesen. Inhaltlich werden auch die Schulen in Sanding, Weillohe und Wolkering-Gebelkofen sowie der Schulunterricht in der Eremitage St. Bäuml im Fokus stehen. Über die Veröffentlichung und den Verkauf werde ich sie zeitnah informieren.



Thalmassing um 1833 nach einem Aquarell von Michael Roedig mit Bildlegende: 1 Pfarrkirche, 2 Pfarrhof, 3 Schulhaus, 4 Wirtshaus, 5 Weg von Obersanding, 6 Weg nach Regensburg, 7 Donaubege (im Hintergrund in der Mitte: Ruine, Pfarrkirche und St. Salvator von Donaustauf und die Walhalla. Dieses Aquarell dürfte die bislang älteste Abbildung eines

Thalmassinger Schulhauses sein. Das Gebäude war gerade drei Jahre vorher umgebaut worden. (Quelle: Pfarrarchiv Alteglofsheim)

GEMEINDE THALMASSING

PRESSEMITTEILUNGEN

=====



Mittelbayerische Zeitung vom 4./5. OKTOBER 1986



Den Räumen der neuen Thalmassinger Schule spendete Pfarrer Schober den kirchlichen Segen (links). Mit der Übergabe des Schlüssels von Architekt Oberberger (rechts) an den amtierenden Bürgermeister Wocheslander ging das moderne Gebäude offiziell in den Besitz der Gemeinde über. Aufnahmen: Bettina Lehrer

Thalmassinger Schulhausmisere gehört Vergangenheit an 3,5 Millionen teurer Musterbau gestern eingeweiht

Staatssekretär stellt weiteren Zuschuß in Aussicht / Festredner gratulierten zum gelungenen Gebäude

Thalmassing (Ils). Von ihrer modernen Grundschule ergriffen Kinder des Ortes gestern offiziell Besitz. Zu der Feierstunde waren zahlreiche Ehrengäste gekommen, die sich von dem modernen Gebäude beeindruckt zeigten und den Thalmassingern zum gelungenen Werk gratulierten. Bevor Pfarrer Schober dem 3,5-Millionen-Projekt den kirchlichen Segen erteilte, stellte Staatssekretär Albert Meyer vom Finanzministerium zur Freude der Gemeinde einen weiteren Zuschuß neben der bereits gewährten Million in Aussicht. Mit Spielen und Tänzen verschönerten die Schulkinder die Feierstunde.

Beim Festgottesdienst in der geschmückten Pfarrkirche, der von Schulkindern gestaltet wurde, betonte Pfarrer Anton Schober, daß „der Glaube an Gott bereits im Kind grundgelegt werden müsse.“ So könne die Schule einen wertvollen Beitrag auch zur religiösen Entwicklung eines Kindes liefern. Mit einem Rückblick auf die Geschichte des Baumes eröffnete der amtierende Bürgermeister Josef Wocheslander dann vor zahlreichen Ehrengästen den Festakt in der Schule. Er erinnerte an die jahrelange Schulhausmisere. Das bislang genutzte Gebäude war

hundert Jahre alt und besaß keinerlei Möglichkeiten, zur Ausübung des Sportes.

Der Dank des Bürgermeisters galt den Firmen, den Mitarbeitern und besonders Altbürgermeister Riedhammer, dessen Werk diese neue Schule im Grunde sei. Architekt Oberberger betonte die großzügige Konzipierung des Baus. Bei der Planung hätte man sich zum Ziel gesetzt, das Gebäude unter Berücksichtigung des Gemeindebildes einzubauen. An finanziellen Mitteln sei nicht gespart worden, so daß die Dimensionen auch künftigen Belastungen gewachsen sein werden. Oberberger übergab dem amtierenden Bürgermeister Wocheslander den Schlüssel.

Staatssekretär Albert Meyer überbrachte die Grüße der Staatsregierung und betonte, daß die Gemeindeväter gezeigt hätten, welch großen Wert sie der Erziehung der Kinder zuwiesen. Ein gut ausgebildeter Mensch sei im Berufsleben sehr gefragt, vor allem was höher qualifizierte Tätigkeit anbelangt. Von den 3,5 Millionen Mark Baukosten belief sich der Zuschuß des Staates auf eine Million. Eine Erhöhung des

Fördersatzes könne Staatssekretär Meyer nach Überprüfung jedoch in Aussicht stellen.

Regierungspräsident Karl Krampol stellte heraus, daß Thalmassing längst nicht aller Schulprobleme behoben sei. Als Tüpfelchen auf dem „i“ fehle noch eine Schulsporthalle, die auch den Vereinen zur Verfügung stehen würde. Der Zustand, daß die Schüler nach Alteglofsheim gefahren werden müssen, sei nicht mehr lange tragbar. Regierungspräsident Krampol ermunterte die Gemeinde, trotz der angespannten Haushaltslage einen Bau der Halle bald ins Auge zu fassen und sicherte die volle Unterstützung der Regierung zu.

Landrat Rupert Schmid würdigte die Leistungen, die zur Fertigstellung des modernen Gebäudes aufgebracht worden sind und der Leiter der Schule, Manfred Luft, hob hervor, daß es im neuen Schulhaus nicht nur lachende Gesichter geben sondern der Alltag bald einkehren werde. Die gute Ausstattung mit Lehrmitteln, die ruhige Lage, der neugeschaffene Pausehof, etc. erleichtern jedoch unterrichtliche und erzieherische Arbeit. Die Zahl der Schüler pro Raum läge erfreulicherweise nur bei 28. Anschließend erteilte Pfarrer Anton Schober den Räumlichkeiten den kirchlichen Segen. Bürgermeister Wocheslander lud die Festgäste abschließend zu einer Besichtigung der neuen Grundschule sowie zu einem gemeinsamen Essen im Gasthaus Sperger ein.

Zeitgenössischer Zeitungsbericht zum Schulhausneubau vom 4./5. Oktober 1986 in der Mittelbayerischen Zeitung (Quelle: Gemeindearchiv Thalmassing, Pressemitteilungen)